

Laibacher



Zeitung.

Drucknumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Infektionsgebühr: Für keine Inferte bis zu 4 Seiten 26 fr., größere per Seite 6 fr.; bei öfteren Wiederholungen per Seite 3 fr.

Die „*Zeit.*“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofsgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags.
Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 5. April d. J. dem Präsidenten des königlich ungarischen Staatsrechnungshofes Stefan Kálovský von Nagy-Káro und Kelenfalva die Würde eines geheimen Rathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrags mit Allerhöchster Entschliegung vom 26. März d. J. den Doctor der Rechte Max Ritter von Proskowicz von Proskow und Marstorf zum Consul in Chicago allergnädigst zu ernennen und dem im Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern zugetheilten Viceconsul Eugen Liebmann das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens huldreichst zu verleihen geruht.

Der erste Obersthofmeister hat den Oberlieutenant
des Ruhestands Josef Kenglovics zum Hof-
commissär zweiter Classe ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Vorgänge im Orient.

Die griechische Kammer wird in den nächsten Tagen zusammentreten, um einige nothwendige Maßnahmen zu berathen. Die griechischen Blätter sprechen von einer inneren Anleihe von zwanzig Millionen, über welche die Regierung mit den Banken verhandeln soll. Aus Athen berichtet die „Agence Havas“, daß strenge Befehle ertheilt worden seien, um jedem neuerlichen Conflict zwischen regulären Truppen an der Grenze vorzubeugen. Nach Mittheilungen aus officiellen Kreisen habe die Regierung nichts von dem Uebertritte der Insurgenten gewußt, welche von der nationalen Getärie bewaffnet und ausgerüstet worden sind. Die Regierung schiebe die Verantwortlichkeit für die Feindseligkeiten auf die türkischen Stationen, welche zuerst das Feuer auf griechische Stationen gannen, die dasselbe zu erwidern gezwungen worden seien. Indessen räume die griechische Regierung ein, daß die Lage eine äußerst gefährliche sei. Das Kriegsministerium steht in fortwährender Verbindung mit dem Kronprinzen Constantin und den Militär-Commandanten in Thessalien.

Infolge des Zwischenfalls an der griechisch-türkischen Grenze wurde am 10. d. Mts. eine Berathung der

Feuilleton.

Auf einem russischen Verbrechertransportschiffe.

I.

I.
Der Engländer de Windt ist der erste Ausländer gewesen, dem die russische Regierung eine Fahrt auf einem ihrer Verbrecher-Transportschiffe gestattet hat. Es war der Dampfer «Jaroslaw», der von Odesa nach der Insel Sachalin gegen 800 Sträflinge über-

In Nagasaki stieg er an Bord und hatte dann fast einen ganzen Monat hindurch tagtäglich Gelegenheiten, sich durch den Augenschein auf das genaueste über die Behandlung der Strafgefangenen zu unterrichten.

Seine Beobachtungen an Bord des «Jaroslaw», sowie auf den Verbrecherstationen Sachalin und des Trans-Bailalgebiets im östlichen Sibirien schildert er in seinem jüngst veröffentlichten Buche: «The New Siberia» (London, Chapman).

Der (London, veröffentlichten Buche: „The New-
port auf dem Wasserwege für die Gefangenen nicht
lofen Sibirien.“)

Botschafter der Mächte in Constantinopel abgehalten. Die Thätigkeit der Botschafter inbetreff der kretensisch-griechischen Angelegenheit ist, wie ein Telegramm aus Constantinopel lautet, durch diesen Zwischenfall gestört. Die Lage auf der Insel Kreta ist fortdauernd eine sehr ernste. Aus Herakleion wird gemeldet, daß täglich nachmittags lebhafte Gefechte stattfinden. Nach einem Telegramm aus Rethymno fand am 13. d. Mts. in der Umgebung von Kandia ein Kampf statt. Das Gewehrfeuer wurde bis an den Strand gehört. Rethymno selbst, wo 1200 Mann russischer Truppen stationieren, sei ruhig.

Da die meisten bisherigen Angaben über die Concentrierung der türkischen Streitkräfte an der griechischen Grenze falsch sind, dürfte eine genaue Zusammenstellung auf Grund militärischer Informationen von autoritativer Seite am Platze sein. Die *ordre de bataille* des vom Obercommando der Armee in Thessalien beinahe unabhängigen Operationscorps in Epirus ist kurz zusammengefaßt die folgende: Commandant des Corps ist der Generalgouverneur des Vilajets Janina, Divisionsgeneral Ahmed Hifzi Pascha, der Sitz des Corpscommandos ist Janina, als Generalstabschef fungiert Oberst Ahmed Butfi Bey, als Artilleriechef Brigadegeneral Schukri Pascha; außerdem steht zur Disposition des Corpscommandanten Brigadegeneral Hassan Pascha. Das Corps besteht aus zwei Divisionen: erste Division in Janina, Commandant Brigadegeneral Osman Pascha; 1. Brigade, Commandant Tahir Pascha, in Rundovrati besteht aus 6 Redif- und 2 Linien-Bataillonen, wovon 3 in Janina, 2 in Rundovrati, 2 in Stratu; 2. Brigade, Commandant Saileman Sirri Pascha, in Janina, besteht aus 7 Redif- und 1 Linien-Bataillon, wovon 5 in Janina und 3 in Megovo. Zweite Division in Luros, Commandant: Divisionsgeneral Mustafa Hilmi Pascha; 3. Brigade, Commandant Mehemed Nazif Pascha, in Luros, besteht aus 5 Linien- und 3 Redif-Bataillonen, wovon 6 in Luros und 2 in Prevesa; 4. Brigade, Commandant Mustafa Pascha, in Luros, besteht aus 7 Redif- und 1 Linien-Bataillon, wovon 7 in Luros und 1 in Pentepigiada. Die Artillerie ist in nachfolgender Weise dislocirt: 3 Feldbatterien des 14. Artillerieregiments in Luros, 2 Feldbatterien des 7. Regiments in Luros und Janina, 1 Gebirgsbatterie des 17. Artillerieregiments und 1 neuformierte Gebirgsbatterie in Janina; eine Feldbatterie ist noch ausständig. An Cavallerie hat das Corps nur 2 Escadronen und 3 werden noch erwartet. Ferner sind vorhanden 280 Mann der Festungsartillerie, 2 Compagnien Train und circa 1300 Gendarmen. Spitäler sind in Janina und Prevesa, ein drittes wird in Luros

Der erste Eindruck, den er beim Hinabsteigen in die unter Deck befindlichen Gefängnisse empfing, war gegen sein Erwarten keineswegs abstoßend, obwohl die achthundert Mann — zum größten Theile sehr schwere Verbrecher — in vier großen vergitterten Abtheilungen eng zusammengepfercht waren. Ueberall herrschte die peinlichste Sauberkeit, die Lüftung ließ nichts zu wünschen übrig, und die täglichen Mahlzeiten erschienen ihm nicht allein vollkommen ausreichend, sondern auch schmackhaft zubereitet. Bei günstigem Wetter wurden die Gefangenen in Gruppen von zwanzig Mann zur Bewegung und zum Genuße der freien Luft auf Deck geführt. Zu ihrer Bewachung befanden sich an Bord 68 ausgesuchte, mit Verdangewehren und Revolvern bewaffnete Marinesoldaten, von denen jedoch immer nur elf zu gleicher Zeit Dienst thaten, bei Nacht wie bei Tage.

bei Tage. Auf die erstaunte Frage des Engländers, ob eine so geringe Anzahl von Wächtern für den Fall einer Empörung unter den Gefangenen genügende Sicherheit böte, erwiderte der Capitän lächelnd: «Das Wort Empörung ist auf meinem Schiffe unbekannt, und ich will Ihnen sagen, weshalb.» Dann wies er auf ein großes Rohr und fügte hinzu: «An jeder Ecke des Oberdeckes befindet sich ein solches und steht mit dem Maschinenraum in Verbindung. Ein Druck mit dem Finger, und in einem Augenblicke würde es dort unten

installiert. Die Infanterie-Bataillone waren Ende März durchschnittlich 750 Mann stark, gegenwärtig werden sie auf 1000 Mann erhöht, die Cavallerie-Escadronen auf 120 Reiter. Der Verpflegsstand des Corps betrug Ende März 25.000.

In Constantinopel circuliert eine Flugschrift mit der Beschreibung der von den Christen gegen die Muhamedaner auf der Insel Kreta verübten Grausamkeiten und mit der Aufforderung zur Rache.

In Paris sind briefliche Nachrichten aus Athen mit Einzelheiten über die am 6. d. Mts. vor dem königlichen Palais veranstalteten Kundgebungen eingetroffen. Danach wollte die Polizei, als sie sah, daß die Erregung unter der auf dem Platze angesammelten Volksmenge im Wachen begriffen war, den Platz räumen. Die Manifestanten leisteten jedoch Widerstand, bewarfen die Polizei-Agenten mit Steinen und schossen Revolvergeschüsse ab. Ein Stein traf den Adjutanten des Königs Bogaris leicht im Gesicht. Auch der Polizeipräsident wurde mit Steinen beworfen. Die Polizei machte von der Waffe Gebrauch. Neun Manifestanten und zwei Polizei-Agenten wurden leicht verletzt.

Die Kämpfe an der griechisch-türkischen Grenze haben auf dem Vergrüden stattgefunden, der die Grenzlinie in der Mitte durchschneidet. Griechische Banden fielen in das türkische Gebiet ein, und zwar, wie gemeldet wird, an drei verschiedenen Punkten, wurden aber überall zurückgeschlagen. Wie in Constantinopel bestimmt behauptet wird, haben an der Seite der Insurgenten auch griechische Truppen gekämpft, während in Athen versichert wird, daß die Truppen nur darum zum Schießen kamen, weil auf sie von den Türken Feuer gegeben wurde. Türkischen Blättern zufolge hätten die Griechen auch einen Versuch gemacht, in Prevesa zu landen, dem befestigten Plage an der Südspitze von Epirus am Eingange des Golfes von Arta.

Das türkische Blatt «Sabah» veröffentlicht zahlreiche Depeschen aus Elassona vom 11. d. M., worin gemeldet wird, dass die nächtlichen Angriffe von griechischer Seite, theils von regulären Truppen, theils von Freiwilligen an mehreren Orten fortgesetzt wurden, dass die Griechen jedoch überall zurückgeschlagen wurden und keinen Fuß breit Terrain gewannen. Die Verluste auf griechischer Seite seien groß. Unter den Gefallenen befindet sich ein höherer Officier. Viele seien gefangen genommen worden. Auf türkischer Seite seien die Verluste gering. Die Haltung der türkischen Truppen sei eine vorzügliche gewesen. Da eine Kriegserklärung nicht erfolgt sei, verhalten sich die Türken auf der ganzen Linie defensiv. Das Blatt dementiert die

kein lebendes Wesen mehr geben. Dampf und kochendes Wasser sind besser, als Pulver und Blei. Sie verderben mir nicht mein Deck und sind ebenso wirksam. Wir haben bis jetzt auch noch keine Empörung gehabt und werden auch wohl keine haben, so lange unsere Freunde dort unten sich dieser einfachen Vorrichtung bewußt bleiben.»

Obgleich der Engländer von der Erlaubnis des Capitäns, zu jeder Zeit nach seinem Belieben die Gefangenenräume unter Deck zu besuchen, häufig Gebrauch machte, bemerkte er doch nie irgend welche Mißhandlung der Verbrecher von ihren Wächtern, dagegen ereignete sich während seiner Anwesenheit an Bord des »Jaroslaw« etwas, was ihn in der auf früheren sibirischen Reisen gewonnenen Ueberzeugung bestärkte, der Sträfling habe viel mehr von seinen Genossen, als von seinen Wächtern zu fürchten.

Ein junger, kaum achtzehnjähriger Gefangener hatte sich über einen anderen beklagt; zur Strafe dafür wollte man ihm sieben Tage und sieben Nächte hindurch keinen Augenblick zum Schlafe Ruhe lassen. Nach der Reihe hielten die Mitgefangenen seiner Umgebung Nacht für Nacht Wache an seiner Seite und vertrieben ihm mit Nadelstichen die tödliche Müdigkeit aus den Augen. Zum Glücke wurde ihr teuflische Vorhaben entdeckt, bevor sie es ganz zu Ende führen konnten.

Meldung von einem griechischen Landungsversuche. Bei Preveza und an der Grenze von Epirus seien bisher keine Angriffe erfolgt, ausgenommen gegen Rarba oder Arta. Sicherer Nachrichten zufolge seien jedoch solche Angriffe stündlich zu erwarten. Ferner meldet dasselbe Blatt, daß der Artillerieinstructor der deutschen Mission Grumbkow Pascha an die griechische Grenze abgehe.

Politische Uebersicht.

Salzburger, 13. April.

Am 11. d. M. fand unter dem Vorsitze Seiner Majestät des Kaisers ein Ministerrath statt, welchem die beiderseitigen Ministerpräsidenten und Finanzminister beizuhöhen. Der ungarische Ministerpräsident, Baron Banffy, dessen Aufenthalt in Wien mit Fragen des Ausgleichs in Zusammenhang gebracht wird, hat sich bereits nach Budapest zurückbegeben.

Die Adresscommission des Herrenhauses wird ihre nächste Sitzung nach den Osterfeiertagen abhalten. In derselben wird der Referent Freiherr von Czibul sein Adresselaborat vorlegen. Nach den „Kar. Listy“ dürfte dann die Rechte, von deren Mitgliedern in den vorgestrigen Commissionsitzungen mehrere fehlten und die daher gegenüber den Mitgliedern der Mittelpartei und der Linken in der Minorität war, mit einem eigenen Adressentwurf hervortreten.

Das Abgeordnetenhaus hat seine Osterferien angetreten, die bis zum 28. April dauern sollen. Die Verifikation von ungefähr 360 Wahlen und die Wahl der Quotendeputation wurden durchgeführt. Der Adressauschuß ist bisher nicht gewählt worden, da eine Einigung über den Schlüssel für die Ausschusswahlen noch nicht erzielt werden konnte. Wie das „Vaterland“ mittheilt, besteht auf der Rechten, namentlich bei den Conservativen, nach wie vor die Disposition, der Linken in diesem Punkte soweit als irgend möglich entgegenzukommen.

Wie die „Pol.“ meldet, fanden sich am 10. d. M. im Finanzministerium die jugoslawischen Abgeordneten Dr. Forscht, Janda, Rastan, Dr. Krmarz und Sehnal ein, um sich in Sachen des ungarischen Ausgleichs mit der Regierung auseinanderzusetzen. Die Conferenz hatte nur einen informativen Charakter. Der Finanzminister und der Handelsminister präcisierten den Standpunkt der Regierung, wobei die Jugoslawen ihre Bedenken und Einwendungen vorbrachten.

Die österreichische Quotendeputation wird ihre nächste Sitzung am 28. d. M. abhalten und in derselben die Generaldebatte über die Beantwortung des ungarischen Interims eröffnen.

Wie aus Budapest gemeldet wird, werden die Verhandlungen der beiden Quotendeputationen erst in der Woche nach Ostern beginnen. — An Stelle des zurückgetretenen Abg. Grafen Géza Andrássy wurde der ehemalige Minister Graf Julius Andrássy einstellig zum Abgeordneten gewählt.

In der rumänischen Kammer empfahl gestern in fortgesetzter Debatte über die Kretafrage Sonnino der Regierung, unter Festhalten am europäischen Concerte die Initiative zu ergreifen, um Griechenland das Herauskommen aus der Sackgasse zu ermöglichen. Ministerpräsident di Rudini erklärte, Italien sei weit

entfernt, die Kreter unterdrücken zu lassen, sondern sei vielmehr bemüht, dortselbst die Schwachen zu schützen, die Freiheit zu sichern und die Autonomie einzuführen. Die Interessen Italiens am Mittelmeere zwingen dasselbe, dem europäischen Concerte treu zu bleiben. Die Isolierung Italiens würde schwere Gefahren herbeiführen, weshalb es an der Aufrechterhaltung des Gleichgewichts der Mächte mitwirken werde. Das einzige Ziel, welches die Regierung anstrebt, wäre, zugunsten der kretischen Völkerschaften ihnen die Autonomie zu sichern. Die von Rudini genehmigte, die Erklärung der Regierung billigende Tagesordnung wurde schließlich mit 278 gegen 132 Stimmen bei namentlicher Abstimmung angenommen.

Wie aus Paris gemeldet wird, verteidigte Marineminister Besnard in der Marinecommission der Kammer seinen Vorschlag betreffs der Schiffsbauten und setzte die budgetären Schwierigkeiten auseinander, welche sich der Bewilligung der von Lokroy verlangten 200 Millionen entgegenstellen. Der Minister fügte hinzu, Frankreich könne nicht zu gleicher Zeit zu Wasser und zu Land seine Rüstungen durchführen. Das Budget der Marine müßte vereinfacht werden, um mit England wetteifern zu können.

Das englische Unterhaus ist bis 26. d. M. auf Osterferien gegangen. Mittlerweile wird die nicht bloß für Süd-Afrika wichtige Delagoa-Bai-Frage, einmal aufgeschoben, nicht mehr zur Ruhe kommen. Daß England eine Action vorbereitet, welche, wenn auch auf Umwegen, auf die Erwerbung dieses portugiesischen Besitzes abzielt, kann trotz aller Ablehnungen kaum bezweifelt werden. Die geplante britische Flotten-Demonstration in den Gewässern der Delagoa-Bai dürfte mit dieser Absicht in directem Zusammenhange stehen.

Es wurde bereits der Inhalt der Rede des Lord Goschen beim Festmahle zu Ehren des Gouverneurs der Capcolonie Milner veröffentlicht. In letzter Zeit sind nun in England sehr ungünstige Nachrichten eingetroffen, und die Annahme, daß es mit Transvaal zum Kriege kommen werde, befestigt sich auch in jenen Kreisen, die bisher an diese Eventualität nicht glauben wollten. Daß General Wolseley sich nach Malta und Gibraltar begeben werde, nach einer Besart schon gegeben habe, wird sowohl mit der Transvaal-Angelegenheit als mit den Vorgängen im Orient in Zusammenhang gebracht. Allerdings wird behauptet, daß die Reise Lord Wolseleys nur die Befestigung der Truppen in Gibraltar und eine Truppenschau auf Malta zum Zwecke habe; allein niemand will diese Erklärung glauben, vielmehr ist man allgemein überzeugt, daß der Reise Lord Wolseleys eine tiefere Bedeutung beizumessen sei und daß man in ihr das Anzeichen zu erblicken habe, es ständen umfassende Actionen bevor, deren ernster Charakter eben schon darin seinen Ausdruck findet, daß kein Geringerer als Lord Wolseley als für die Leitung derselben berufen bezeichnet wird.

Das neue rumänische Ministerium hat in der Kammer eine enthusiastische Aufnahme gefunden. Ministerpräsident Sturdza verlas im Parlament die Erklärung, daß das Cabinet aus der national-liberalen Partei hervorgegangen sei und er werde, wie sein Vorgänger, den Weg nützlicher Arbeit für das Land verfolgen, alle Anstrengungen und Kräfte

ausbieten, seine Pflicht streng zu erfüllen, und bittet alle Mitglieder des Cabinets um Unterstützung zur Aufrechterhaltung des Ansehens und der Stellung der Monarchie. Die Erklärung wurde mit einhelliger Beifall aufgenommen. In der Kammer griff unter großer Unruhe Deputierter Fleba heftig das neue Cabinet an, daß nur eine Fortsetzung des alten Cabinets Sturdza sei. Sturdza erwiderte unter lebhaftem Beifall, er repräsentiere die Parlamentsmehrheit, die seine Handlungen beurtheilen werde. Der Senat, wo die Erklärung warm begrüßt wurde, wählte anstatt Sturdza den ehemaligen Justizminister Eugene Stasescu zum Senatspräsidenten.

Reuters Office meldet aus Yokohama: Die japanische Regierung beschloß, zwei Kriegsschiffe nach Hawaii zu entsenden und einzuweisen, eine weitere Auswanderung zu verhindern. Die von der Regierung in Hawaii zurückgewiesenen Auswanderer sind in Kobe eingetroffen. Die japanische Presse fordert dringend eine feste Haltung gegenüber Hawaii und den Vereinigten Staaten.

Tagesneuigkeiten.

— (Die Reise Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef nach Petersburg.) Zu Ehren der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef in Petersburg wird auf dem Marsfeld eine große Truppenparade abgehalten, zu der das Regimentsche Regiment in Warschau, dessen Oberstinhaber der Monarch ist, ein ganzes Bataillon sowie eine Deputation des Officierscorps und die Musikkapelle schicken wird. Sollte es regnen, so findet die Parade in der großen St. Michaels-Kathedrale statt.

— (Vom deutschen Kaiserhofe.) Wie die „Straßburger Post“ aus Mex. meldet, bestätigt sich die Nachricht, daß das deutsche Kaiserpaar im zweiten Viertel des Monats Mai im Schlosse Arville Aufenthalt nehmen werde.

— (Anton Kleinoschegg †) Aus Graz wird gemeldet: Der hier im 76. Lebensjahre verstorbenen Champagner-Fabrikant Anton Kleinoschegg war der Vater der mit seinem jetzt in Wien lebenden älteren Sohn Ludwig nach französischem Muster Champagner aus rheinischem Wein erzeugte. In der Pariser Ausstellung im Jahre 1855 erhielt er für feinsten Champagner die große Medaille. Er war Besitzer des Ritterkreuzes des Franz-Joseph-Ordens; im Jahre 1883 zeichnete Seine Majestät der Kaiser Kleinoscheggs Fabrik durch einen Besuch aus.

— (Johannes Brahms.) Der Wiener Tonkünstlerverein wird zum Andenken an seinen dahingegangenen Ehrenpräsidenten Dr. Johannes Brahms an dessen Geburtstag am 7. Mai d. J. den Betrag von 1000 K. an hilfsbedürftige Tonkünstler oder Tonkünstlerinnen Wiens, deren nächste Angehörige oder Hinterbliebene theilen.

— (Verhaftung einer Einbrecherbande.) Aus Agram wird gemeldet: Hier wurde eine aus sieben Personen bestehende Einbrecherbande verhaftet, die in der letzten Zeit eine Reihe von Casseneinbrüchen ausführen unter andern bei der Bezirksbehörde in Brod, im k. k. Liner Wirtschaftsamt, im Steueramt in Cazin, im Cassenamt in Požega u. Bei allen Einbrüchen wurde gleich vorgegangen, die Wände der Cassen angebohrt

Der ganze Morast schien an dieser Stelle gesunken zu sein und bildete einen ungeheuren Trichter, der in einer kreisförmigen Oeffnung, etwa vier Schritte im Durchmesser, endete.

Es war ein unaufhörlicher Strudel — ein wilder, kommener Maelstrom von Schlamm, der sich von allen Seiten nach diesem schweisigen, fürchterlichen Abgrund zu abschichtete.

Dies war offenbar die Stelle, die unter dem Namen „Cree-Loch“ einen so schlimmen Ruf bei den Landleuten erlangt hatte.

Es nahm mich kein Wunder, daß es einen tiefen Eindruck auf ihre Einbildungskraft machte, denn einen unheimlicheren, düsteren Erblick und ein noch zu ihm führenden Weges würdigeres Ziel kann man sich gar nicht denken.

Die Fußstapfen führten den den Schlund gebenden Abhang hinunter, und wir folgten ihnen gedrückt Herzens, denn wir ahnten, daß dies der Punkt unserer Suche sein würde.

Eine kleine Strecke von dem hinabführenden Wege entfernt, sah man die Spuren derer, die von den Rande des Schlundes zurückgekehrt waren.

Unsere Blicke fielen zur selben Zeit auf diese Fußstapfen, und wir stießen beide einen Schrei des Entsetzens aus, als wir sprachlos darauf hinstarrten. Dort, in jenen verwischten Spuren, offenbarte sich das ganze Drama.

Fünf waren hinabgegangen, aber nur drei zurückgekehrt!

Niemand wird je die Einzelheiten dieses furchtbaren Trauerspiels erfahren.

(Fortsetzung folgt.)

Das Geheimnis von Gloomber-Hall.

Roman von A. Conan Doyle.

Autorisierte deutsche Bearbeitung von Max Kleinschmidt.

(61. Fortsetzung.)

„Sie sind also schon dort gewesen?“ forschte ich weiter.

„Dort gewesen!“ rief er. „Was sollte ich am Cree-Loch zu suchen haben? Nein, Herr, ich bin nie dort gewesen, und auch kein anderer, bei dem es nicht rappelt.“

„Woher kennen Sie es denn?“ versetzte ich.

„Mein Urgroßvater ist dort gewesen, und daher kenne ich es“, antwortete Fullerton. „Er gieng in Folge einer Wette dorthin. Er wollte hinterher nie davon reden und auch nicht sagen, was ihm dort zugestoßen wäre, aber vor dem bloßen Namen ward ihm bange nachher. Er war der erste Fullerton, der am Cree-Loch gewesen ist, und soweit es auf mich ankommt, wird er auch der letzte gewesen sein. Wenn Sie meinem Rathe folgen wollen, so geben Sie die ganze Geschichte auf und gehen Sie wieder heim; denn von solch einem Gange kann nichts Gutes kommen!“

„Wir werden weiter gehen und wenn nicht mit Ihnen, dann ohne Sie!“ antwortete Mordaunt bestimmt. „Lassen Sie uns nur Ihren Hund zur Führung, und wir werden Sie auf unserem Rückwege wieder mitnehmen.“

„Nein, nein!“ ereiferte der Bauer sich. „Ich will meinen Hund nicht von Gespenstern verschreckt haben oder ihn dem Gottseibeiuns nachlaufen lassen, als wäre er ein Hase! Der Hund bleibt bei mir!“

„Der Hund geht mit uns!“ erklärte Mordaunt mit funkelnden Augen. „Aber wir haben keine Zeit, mit Ihnen zu schwätzen. Hier ist ein Fünf-Pfundschein. Ueberlassen Sie uns den Hund oder, beim Himmel, ich werde ihn Ihnen gewaltsam nehmen und Sie in den Sumpf werfen, wenn Sie sich widersetzen!“

Ich konnte mir den alten Heatherstone vor vierzig Jahren vorstellen, indem ich die drohende plötzliche Wuth sah, die das Gesicht seines Sohnes jetzt entstellte.

Entweder das Geld oder die Drohung hatte die gewünschte Wirkung, denn der Bauer griff mit der einen Hand nach dem Gelde, während er mit der anderen an Mordaunt die Leine auslieferte, die den Spürhund hielt.

Mordaunt war entschlossen und ich war es nicht weniger, dem Geheimnis jetzt auf den Grund zu forschen, mochte es auch Gott weiß was gelten.

Den Bauer ganz einfach seinem selbstgewählten Schicksal überlassend, drangen wir beide, der Spur des Hundes folgend, unentwegt weiter.

Der unaufhörlich gewundene Pfad wurde weniger und immer weniger deutlich, je weiter wir vorschritten, bis er endlich sogar stellenweise von Wasser überdeckt ward.

Aber die steigende Aufregung des Hundes und die Fußspuren im Schlamm spornten uns an, ohne jede Rast weiter und weiter zu gehen, bis an unser Ziel — das schaurigste Ziel meines Lebens!

Nachdem wir uns durch ein Dickicht hoher Binsen gearbeitet hatten, erreichten wir endlich eine Stelle, deren trauriges Aussehen Dante zu neuen Schrecknissen für seine Hölle begeistern haben würde.

herausgerissen. Beim Agrarwerk Fleischhauer Nikola For-
lapa, dem Haupt der Bande, wurden eigens konstruierte
Haken, Bohrer und andere Einbruchswerkzeuge vor-
gefunden.

(Sechster deutsch-österreichischer
Mittelschultag.) Der umfangreiche Bericht über die
Thätigkeit des vorbereitenden Comité's hebt mit Genug-
thuung hervor, dass die auf pädagogischen und didaktischen
Gebieten geäußerten Wünsche und Anregungen vom
früheren Mittelschultage von der Unterrichtsverwaltung
zum großen Theile praktische Beachtung gefunden haben.
Der Referent Professor Maiss flattete der Regierung und
den maßgebenden Factoren den Dank ab. Hervorragendes
Interesse erregte die Sitzung der historischen Section,
worin Professor Ludwig Singer (Prag) einen Vortrag
über die politische und wirtschaftliche Bildung durch die
Mittelschule hielt.

(Staatssecretär Dr. von Stephan) Der in Berlin abgehaltenen Reichsfeier Sr. Excellenz
des Staatssecretärs Dr. von Stephan wohnten Ihre Ma-
jestäten der Kaiser und die Kaiserin, Sr. Durchlaucht
Reichsfürst zu Hohenlohe, die Staatssecretäre und
Minister, Mitglieder des diplomatischen Corps, darunter
Sr. Excellenz der österreichisch-ungarische Botschafter von
Szögyény, Deputationen fremder Postverwaltungen, eine
unzählbare Menge deutscher Postbeamten, Mitglieder der
übrigen Behörden, die Generalität, die Admiralität sowie
zahlreiche Vertreter der Künstler, Gelehrten und Finanz-
kreise bei. Die Blumenpenden füllten drei Wagen. Die
Straßen, welche der Zeichnung passierte, waren von
einer dichtgedrängten, ernstgestimmten Menschenmenge er-
füllt.

(Selbstmordversuch eines ver-
urtheilten Mörders.) Aus Gills meldet man:
Der zum Tode verurtheilte Raubmörder Johann Krainz
hat einen Selbstmordversuch gemacht und sich eine aller-
dings schwere, aber nicht tödliche Verletzung am Unter-
leibe beigebracht. Er hat ein volles Geständnis abgelegt.

(Der Ristenreisende Hermann Zeitung)
hört nicht auf, die Welt mit seinem ekelhaften Spas zu
beheiligen. Wie aus Genua gemeldet wird, hat er nun-
mehr auch eine Seereise in der Riste zurückgelegt. Beim
Ausladen der Waren von dem aus Neapel angelangten
Dampfer „Kaiser Wilhelm II.“ hörte man aus einer
Riste Rufe, man öffnete und fand Zeitung darin. Er
ist vollkommen wohl und verspricht, die Genuesen mit
Vorträgen zu beheiligen.

(Die Verluste der spanischen Armeen)
auf Cuba und den Philippinen werden in der „Revue
Scientifique“ zusammengestellt. Es wurden nach den
verschiedenen Inseln im ganzen abgesandt: Nach Cuba
14 Generale, 664 höhere Officiere, 6185 niedere Officiere
und 179.174 Mann, nach Portorico 3 Generale, 24
höhere, 178 niedere Officiere und 4507 Mann, nach
den Philippinen 6 Generale, 84 höhere, 684 niedere
Officiere und 25.049 Mann. Die gesammte von
Spanien aufgewandte Seeresmacht beläuft sich also auf
49 Generale, 773 höhere, 7047 niedere Officiere und
208.730 Mann oder alles in allem auf 216.599 Leute.
Die Verluste vertheilen sich auf die verschiedenen Todes-
ursachen folgendermaßen: Auf dem Schlachtfelde blieben
1 General, 8 höhere und 55 niedere Officiere und 1130
Mann, infolge von Verwundungen starben 6 höhere und
52 niedere Officiere und 577 Mann, durch das gelbe
Fieber wurden dahingerafft 1 General, 30 höhere, 287
niedere Officiere und 10.475 Mann, durch andere Krank-
heiten oder durch Unfälle giengen zu Grunde 2 Generale,
24 höhere, 89 niedere Officiere und über 10.000 Mann.
(Die letzte Zahl fehlt in den amtlichen Angaben der
spanischen Regierung.) Der Gesamtverlust der Spanier
ist also wenigstens auf 23.000 Personen anzunehmen. Die
aufständischen sollen in den verschiedenen Gefechten mit
den Spaniern zusammen 20.457 Mann verloren haben,
doch wird diese Ziffer wenig zuverlässig sein.

(Deckeneinsturz in einer Kirche.) Aus
Castres wird gemeldet: In der Kirche der in der Nähe
von Castres gelegenen Ortschaft La Brouffe stürzte während
der Messe die Decke ein. Hierbei wurden sieben Frauen
und ein Mann getödtet und dreißig Mädchen, darunter
zwei schwer, verwundet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Concert der „Glasbena Matka“.

Im Turnsaale des „Marodni Dom“ fand vorgestern
unter Leitung des Herrn Musikdirectors Josef Cerin
das dritte Concert der „Glasbena Matka“ statt. Das
für die laufende Saison fixierte Concertprogramm er-
scheint hiemit erschöpft, und für die Sängerinnen und
Sänger, die sich insgesamt mit lobenswerthem Eifer
ihrer schönen Aufgabe unterzogen haben, tritt eine wohl-
verdiente Ruhepause ein, in welcher sie sich für die
Thaten der kommenden Saison kräftigen mögen. Der
lobenswerthe Musikverein verblich seinen Intentionen, ge-
und verdient demnach am Schlusse seiner Thätigkeit noch
eine ganz besondere Anerkennung, die ihm von den
musikliebenden Kreisen unserer Stadt auch offen und gerne
zuteil wird.

Es waren zwei große Werke, die vorgestern vor
einem sehr zahlreichen Publicum zur Aufführung ge-
langten. Davon ist das eine Schuberts Symphonie Nr. 7,
C-dur, von der vor einigen Jahren seitens der phil-
harmonischen Gesellschaft veranstalteten Aufführung her
bekannt, das andere, Mozarts „Requiem“, hingegen für
Baibach überhaupt ganz neu. Der Wiedergabe der
Symphonie unterzog sich das Militärorchester unter Lei-
tung des Herrn Cerin mit rühmendem Eifer und es
gelang ihm, die diversen Schönheiten der Tonschöpfung,
dank der energischen und temperamentvollen Leitung und
dank der correcten Behandlung der Instrumente, sehr wohl
zum Ausdruck zu bringen. Die zarten lyrischen Stellen
erklangen rein, innig; die majestätische Gradation ersufte
eine dem Charakter des Werkes adäquate Interpretation,
die ganze technische Ausführung zeugte von einem flei-
ßigen, verständnisvollen Vertiefen in den Geist des Werkes.
Es erschien uns daher ganz selbstverständlich, dass sämt-
liche Sätze mit großem Beifall aufgenommen wurden.
Freilich hätten wir gleichzeitig trotz aller Hochachtung,
die dem genialen Schöpfer gezollt werden muß, ent-
sprechende Striche namentlich im Andante gewünscht; das
Werk wirkt in seinem vorherrschend lyrischen Aufbau und
der daraus resultierenden Gleichförmigkeit doch einiger-
maßen ermüdend.

Herr Musikdirector Cerin erhielt nach Schluss der
Symphonie eine mächtige Kranzspende als Beweis der
Anerkennung, die sein unermüdliches Wirken und seine
aufopfernde Thätigkeit auf dem Gebiete des slovenischen
Concertwesens allenthalben findet.

Mozarts „Requiem“, diese großartige Schöpfung,
die wohl in ihrer Art einzig dasteht und deren düsterem
Zauber sich kein Zuhörer verschließen kann, gab dem
besaccreditierten Gesangschore der „Glasbena Matka“
reiche Gelegenheit, sein Können zu betheiligen. Die
braven Sängerinnen und Sänger, ein stattlicher und,
wenn der Ausdruck zulässig erscheint, homogener Chor,
waren vor den großen Schwierigkeiten, die mit der Auf-
führung eines derartigen Werkes verbunden sind, nicht
zurückgeschreckt, und so boten sie denn vorgestern eine
Leistung, die wir gerne als eine vornehm gelegene be-
zeichnen. Die gluckenden Sopran- und Altstimmen ver-
einigten sich mit den hohen Tenor- und bröhnenden
Bassstimmen zu einem Gesamtchore, der sowohl die
innigen Gebete der gequälten Menschenseele als auch die
Schrednisse des jüngsten Gerichts, die ganze Stufenfolge
der Gefühle bis zum hehren Lobgesang an den Herrn
in hoher Bollendung zum Ausdruck zu bringen ver-
mochte.

An dem Beifalle, mit welchem das Publicum das
Requiem aufnahm, hatten selbstredend auch die solistischen
Kräfte, und zwar die Fräulein Dev (Sopran) und
Bapajne (Alt) sowie die Herren Razinger (Tenor)
und Dr. Stuhec (Bass), die ihr Bestes lieferten, wohl-
verdienten Antheil. Aus dem Umstande, dass die erste
Probe zum „Requiem“ erst vor kaum einem Monate
stattfand, kann auf die große Leistungsfähigkeit des
Dirigenten und des Chores geschlossen werden. Voraus-
sichtlich bleibt die Thatkraft auch künftighin ungeschwächt
erhalten, so dass die folgende Saison einen gleich günstigen
Gesamterfolg aufzuweisen haben wird.

Herr Musikdirector Cerin hat über die beiden auf-
geführten Werke eine ausführliche Analyse geschrieben.
Eine verdienstvolle Arbeit, die, in Programmsform dem
Publicum zur Verfügung stehend, das musikalische Ver-
ständnis der weiteren Kreise wesentlich erleichterte.

(Wähler-Versammlungen.) Aus Anlass
der bevorstehenden diesjährigen Ergänzungswahlen für
den Gemeinderath der Stadt Baibach fand über Ein-
ladung des leitenden Ausschusses vorgestern eine Ver-
sammlung der dem ersten Wahlkörper angehörigen Ge-
meinderathswähler der deutschen Partei statt. Nach einer
längeren Debatte wurde beschlossen, an der Wahl im ersten
Wahlkörper, in welchem neuer fünf Gemeinderäthe zu
wählen sind, sich zu betheiligen, seitens der Partei jedoch
nur zwei Candidaten aufzustellen. Als solche wurden die
Herren Ottomar Bamberg und Hofrath Dr. Josef
Ratclie nominiert.

Sonntag fand eine von der nationalen Partei ein-
berufene Versammlung der Wähler des dritten Wahl-
körpers unter dem Vorsitze des Vicebürgermeisters Dr. A.
v. Bleiweis unter schwacher Theilnahme statt. Eine
Einigung über die aufgestellten Candidaten wurde nicht
erzielt.

(Automatische Läutewerke bei den
Zugschranken.) Der Eisenbahnminister hat einen Er-
lass hinausgegeben, durch welchen eine frühere Weisung,
betreffend die Ausrüstung der Zugschranken mit automa-
tischen Läutewerken, rechtsgiltig interpretiert wird. Die
Eisenbahnverwaltungen haben bis Ende Mai über die
gegenwärtige Ausrüstung aller Zugschranken zu berichten
und gleichzeitig auch ihr Programm zu entwickeln, wie
die durch den neuen Erlass etwa verursachten Kosten auf
mehrere Jahre vertheilt werden sollen.

(Der Strohschicht-Curs), welcher derzeit
in Birkbach, Bezirk Krainburg, abgehalten wird, erfreut

sich gleich jenen im politischen Bezirke Stein stattgefundenen
derartigen Cursen eines sehr lebhaften Zuspruchs und
beläuft sich die Zahl der männlichen und weiblichen
Frequentanten zusammen auf mehr als 100. —o.

(Die Tauerne-Bocheiner Bahn.) Die
„Reichswehr“ meldet vom 10. d. M.: Gestern fand im
Eisenbahnministerium eine Conferenz der Vertreter sämt-
licher betheiligter Ministerien zur Berathung des Geset-
entwurfs, betreffend den Ausbau der Tauerne-Bocheiner
Bahn, statt. Bei diesem Anlasse wurden die von den ein-
zelnen Centralstellen gewünschten Amendements zu diesem
Gesetzentwurfe mitgetheilt und besprochen. Auf Grund der
vorgebrachten Abänderungswünsche wird der Entwurf in
mehreren, allerdings nicht wesentlichen Punkten einer Um-
arbeitung seitens des Eisenbahnministeriums unterzogen
und sodann einer nochmals einzuberufenden Inter-Ministerial-
Conferenz unterbreitet werden. Mit Rücksicht auf die zahl-
reichen, dringlicheren Arbeiten, die das Abgeordnetenhaus
vorerst zu erledigen hat, ist die Einbringung der Vorlage
im Parlamente für die nächste Zeit nicht zu gewärtigen.
Die Kosten des Ausbaues der beiden Eisenbahnlinien
würden sich nach dem summarischen Voranschlage des
Eisenbahnministeriums auf etwa 60 Millionen Gulden
belaufen, doch scheint man an interessierter Stelle bereits
mit dem Umstande zu rechnen, dass der Voranschlag bei
der Ausführung des Werkes kaum wird eingehalten werden
können.

(Krankenkennung.) Im hiesigen
Landes-Krankenhaus wurden im Monate März d. J. 324
männliche und 258 weibliche, daher zusammen 582 Kranke
ausgenommen und darin mit den vom Monate Februar
verbliebenen 903 Kranke behandelt, von denen 339
geheilt, 133 gebessert und 23 transferiert wurden; als
ungeheilt mußten 17 entlassen werden, während 24, und
zwar 13 männliche und 11 weibliche, gestorben sind.
Die Zahl der mit Schluss des abgelaufenen Monats in
der Anstalt verbliebenen Kranken belief sich somit noch
auf 367, hiebon 211 männlichen und 156 weiblichen
Geschlechts. —o.

(Sanitäres.) Im Verlaufe der letzten
Zeit kam im Dorfe Oberjavorisch, Bezirk Stein, die
Scharlachepidemie zum Ausbruch. Es erkrankten binnen
kurzem daran 3 Erwachsene und 17 Kinder, von welch
letzteren eines gestorben ist. Zur Verhütung der Aus-
breitung dieser Krankheit wurden alle sanitätspolizeilichen
Maßnahmen getroffen, die Kranken aber in officiöse
ärztliche Behandlung genommen. —o.

(Ein Schwindler.) Das l. u. l. General-
Consulat in Liverpool ist durch eine daselbst erhaltene
Anzeige auf einen gewissen W. Young, 14 Clarkson
Street, Glossop Road Sheffield, aufmerksam gemacht
worden, welcher durch Annoncen in österreichischen Blättern
Darlehen gegen einfache Wechsel anbietet, sich für das
gewünschte Capital angeblich zur Dedung die fünf-
procentigen Interessen einsenden lässt und sodann jede
weitere Correspondenz abbricht. Es wurden bereits
Schritte eingeleitet, um gegen den Genannten eventuell
im gerichtlichen Wege vorzugehen.

(Ueber Erdbebenbeobachtung.) Die
Mittheilungen der Erdbebencommission der Akademie der
Wissenschaften in Wien veröffentlichen den Bericht über
die Organisation der Erdbebenbeobachtung nebst Mit-
theilungen über die während des Jahres 1896 erfolgten
Erdbeben, zusammengestellt von Dr. Edmund von
Mojstjovics.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der
am 27. v. M. stattgehabten Wahl des Gemeindevorstands
für die neu constituirte Ortsgemeinde Schilze, Gerichts-
bezirk Birknig, wurden Franz Ponilvar aus St. Weit zum
Gemeindevorsteher, Mathias Rupar aus St. Weit, Anton
Znidarsic aus Grusce und Mathias Tefave aus Bahrib
zu Gemeinderäthen gewählt.

(Deutsches Theater.) Bekanntlich wurde
die Zeitung der deutschen Vorstellungen des Landes-
theaters in Baibach dem Theaterdirector Herrn Franz
Schlesinger seitens des Landesauschusses übertragen.
Es dürfte nun von allgemeinem Interesse sein, einiges
über die Erfolge der Thätigkeit des Herrn Schlesinger im
letzten Spieljahre, da er das Theater in Essig leitete, zu
erfahren. Die Berichte, die uns hierüber vorliegen, ge-
währen die besten Ausichten für die Zukunft der deutschen
Bühne und bieten zweifellos die heißersehnte Sicherheit,
dass der arg verschorene Theaterrath endlich in richtige
und ruhige Bahnen geleitet werde. Aus dem Berichte der
„Slavonischen Presse“ entnehmen wir über den Theater-
schluss in Essig u. a.: „Endlich eine Saison! Nach
jahrelangen Mißthelligkeiten mit den verschiedensten Direc-
toren, die alle mit unzulänglichen Kräften und Mitteln
hiesher kamen, um sich hier recht und schlecht durch-
zuschlagen, erschien uns die eben zu Ende gehende Saison
wie eine Oase in den widerwärtigsten Kämpfen, welche
in den letzten Jahren das Essiger Theaterpublicum mit
den Theaterdirectoren und diese mit dem Publicum zu
bestehen hatten. Unsere Stadt wurde von unfähigen Leuten
in der Theaterwelt gründlich miscreditiert und es gehörte
schon eine Virtuosität dazu, eine halbwegs gute Kraft zu
einem Engagement nach Essig zu bewegen. Der nun
scheidende Director schenkte nicht vor dem schlechten Rufe
zurück, den unsere Stadt unverdient in der Theaterwelt

besaß, er verließ sich auf seine Kraft und als tüchtiger Fachmann auf sein Ensemble und diese verließen ihn, wie wir nun mit Vergnügen constatieren können, beide nicht. Die heutige Saison bewies uns glänzend, daß nicht das Publicum daran schuld ist, wenn in Eßegg ein Theaterdirector zugrunde geht, nein, das Eßegger Publicum ist theaterfreundlich und ungemein dankbar, wenn ihm etwas geboten wird, es meidet aber auch die Stätte, wo demselben statt Kunst Parodien, statt eines Genusses nur Aerger und Verdruss geboten wird. Und wie oft waren in den früheren Jahren die Vorstellungen derart, daß sich der Besucher einer Vorstellung ob der Unzulänglichkeit derselben ärgerte, oder zumindest langweilen mußte! Dadurch haben sich die Directoren das Publicum vertrieben und jeder mied die Stätte, die bloß der Sage nach der Kunst geweiht war. Von Jahr zu Jahr war es schlechter um unsere Bühne bestellt, die Directoren giengen zu den besser situirten Mitbürgern unserer Stadt schnorren und ihre «Kräfte» folgten nur zu oft dem Beispiel ihrer Herren und Meister. Von der Moral, die zumeist in den Reihen des leichtlebigen Völkchens herrschte, wollen wir lieber gar nicht reden. So wurde unser Publicum nach und nach dem Theater und allem, was damit zusammenhängt, immer mehr entfremdet und so kam es, daß die Darsteller vor leeren Häusern spielten und der unvermeidliche Krach sich alljährlich einstellte. Der scheidenden Direction Schlesinger sind wir deshalb umso mehr zu Danke verpflichtet. Wir schulden Herrn Schlesinger den Dank für die genussreiche Saison, die er uns durch die gebiegenen Vorstellungen darbot, wir schulden ihm aufrichtigen Dank für die überaus zahlreichen Novitäten, mit denen er uns bekannt machte, und schließlich schulden wir ihm den größten Dank dafür, daß er das Niveau unserer Bühne hob und den schlechten Ruf, den unsere Stadt als Theaterstadt in Theaterkreisen genoss, mit einem Schlage aus der Welt schaffte. An dem Wirken des Herrn Directors Schlesinger, den wir nur ungern aus unserer Mitte scheiden sehen, können sich unsere Theater-Directoren der Zukunft ein Muster nehmen. Er hinterläßt allen ein beherzigendes Recept, wie man in Eßegg als Director nicht nur gut dazukommen, sondern noch außerdem einen ganz ansehnlichen Gewinn erürigen kann. Das Recept lautet: Gute Kräfte, strenge Disciplin, flotte Aufführungen und abwechslungsreiches Repertoire. Wenn sich unser zukünftiger Director nach diesem Recepte halten wird, dann wird auch er und jeder folgende bei uns prosperieren und statt Verluste zu erleiden, einen Gewinn erzielen. Heute schließen sich wieder für sechs Monate die Pforten unseres Theaters und mit Befriedigung constatieren wir, daß wir eine jedermann vollauf zufriedenstellende genussreiche Saison, die wir Herrn Director Schlesinger und seiner lebenswürdigen Gemahlin und vorzüglichen Künstlerin, Frau Magda Schlesinger, zu verdanken haben, beendeten. Möge die kommende Saison wenigstens annähernd der heutigen gleichen!

— (Gottesdienst-Ordnung) in der Domkirche für die heilige Charwoche und den Ostersonntag: Mittwoch, Gründonnerstag und Charfreitag ist um 4 Uhr nachmittags die Trauermesse. Am Gründonnerstage beginnen die kirchlichen Verrichtungen (bischofliches Amt, Priestercommunio, Weihe der hl. Oele und Fußwaschung an zwölf Greisen) um 8 Uhr vormittags. Am Charfreitage beginnen die kirchlichen Functionen (die Passion, die Enthüllung und Anbetung des hl. Kreuzes, die Grablegung) um 9 Uhr früh. Sodann ist die gewöhnliche deutsche Predigt; hierauf die Litanei vom Reiden Christi vor dem hl. Grabe. Am Charstag ist um halb 6 Uhr früh die Feuerweihe, nach derselben die Taufwasserweihe und darauf das feierliche Amt. Die Auferstehungsfeier findet am Charstag um 4 Uhr nachmittags mit der üblichen Procession statt. In der Ursulinenkirche findet die Auferstehungsfeier um halb 3 Uhr nachmittags, in der St. Jakobskirche um 6 Uhr nachmittags und in der Marienkirche um halb 7 Uhr abends statt.

* (Brahms-Abend.) In würdiger Weise beschloß gestern die Kammermusik-Vereinigung der philharmonischen Gesellschaft ihre genussreichen künstlerischen Veranstaltungen durch einen den Manen des großen deutschen Meisters gewidmeten Abend. Die Vortrags-Ordnung umfaßte ausschließlich Tonschöpfungen des Meisters, die mit jener Hingabe zum Vortrage gelangten, die alle Kunstleistungen der Kammermusiker auszeichnet und die daher auch gestern ihren tiefen Eindruck auf die in stattlicher Zahl vertretene Kunstgemeinde ausübte. Eine hochwillkommene Bereicherung erfuhr die Vortrags-Ordnung durch die Mitwirkung der vortrefflichen Concertsängerin Frau Prochaska-Stolz, die sich im Fluge die Sympathien der Zuhörer eroberte. Ein eingehender Bericht über den Abend folgt.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 11. auf den 12. d. M. wurden sechs Verhaftungen wegen Raubstörung vorgenommen. — Vom 12. auf den 13. d. M. wurden drei Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Raubstörung und eine wegen Unterschlagung.

— (Berunglückt.) Der im Steinbruche der krainischen Baugesellschaft in Bobpet beschäftigte verheirathete

60 Jahre alte Kaiserler Lukas Škar vulgo Berbe von Seeborf zechte in mehreren Wirtshäusern in Bobpet. Zum Schlusse berauschte er sich im Gasthause des Artad mit Brantwein. Als er sich aus diesem Gasthause entfernen wollte, stürzte er von der aus 15 Stufen bestehenden ziemlich steilen und engen, vom ersten Stockwerk in das untere Vorhaus führenden hölzernen Treppe herab und beschädigte sich derart, daß er im Vorhause einige Minuten betäubungslos liegen blieb. Er ward in das Civilspital nach Balbach überführt und ist seiner Verletzung am 1. d. Mts. erlegen.

— (Kirchenscheidung.) In der Nacht von Samstag auf Sonntag brachen zwei Individuen in der Kirche zum heiligen Geiste bei Agram ein und entweihten und zerstörten Fahnen, Messgewänder und Bücher. Einer der Thäter, der Bauer Josef Vabis aus der übelberühmten Gemeinde Stenjevec, wurde festgenommen, der zweite ist entwischt. Der Fall hat große Aufregung hervorgerufen.

— (Das Teppichklopfen) soll aufhören. Die Lösung dieser Aufgabe haben sich zwei Engländer gestellt, indem dieselben neulich eine Vorrichtung konstruirt haben, mittelst welcher der Staub aus Polstermöbeln, Teppichen u. s. w. nicht ausgeklopft, sondern nur abgesaugt wird. Wie das internationale Patentbureau von Heilmann und Comp. in Opatowitz mittheilt, wird bei dieser Vorrichtung ein Mundstück über die zu reinigenden Teppiche oder Polstermöbel geführt, das mit einem Zuleitungsrohr für comprimirte Luft und mit einem Ableitungsrohr für dieselbe verbunden ist. Auf dem Wege vom Zuleitungsrohr nach dem Ableitungsrohr wirkt die Luft saugend auf die vom Mundstücke berührte Fläche, so daß der Staub ganz geräuschlos entfernt wird. Da der Apparat nicht sehr groß und sehr handlich ist, so dürfte sich derselbe wohl bald einführen.

Musica sacra

in der Domkirche.

15. April (Gründonnerstag) Pontificalamt um 8 Uhr früh: Vocaalmesse von Franz Witt; Graduale und Offertorium von A. Foerster.

16. April (Charfreitag) zur Anbetung des heiligen Kreuzes um halb 10 Uhr: Improperia von Vittoria; Crux fidelis von Johann IV. König von Portugal.

17. April (Charsamstag) Hochamt um halb 10 Uhr: Choral. Nachmittag 4 Uhr: Auferstehungsfeier: Responsorien Angelus Domini und Cum tranisset sabbatum von A. Foerster. Zur Procession nach dem «Alteuja» Aurora coelum purpurat von F. Witt; nach der Procession Te Deum laudamus von Fr. Witt; Regina coeli laetare von C. A. Leitner; Tantum ergo von H. Oberhoffer.

18. April (Ostersonntag) Pontificalamt um 10 Uhr: Instrumentalmesse «Herz Jesu» von Jg. Mitterer; Graduale und Sequenz von A. Foerster; Offertorium von Jakob Gallas.

19. April (Ostermontag) Pontificalamt um 10 Uhr: Instrumentalmesse D-moll von E. W. Horat; Graduale und Sequenz von Anton Foerster; Offertorium von E. Stehle.

Literarisches.

Im Verlage von M. Perles in Wien erscheint ein Leit-faden zum Gesetze vom 26. October 1896 über die directen Personalsteuern, verfaßt von Wilhelm Habelsberger, Finanzrath und Steuer-Landesinspector von Steiermark. Der soeben zur Ausgabe gelangte erste Theil enthält Abhandlungen über die allgemeine Erwerbsteuer. Dieser Leit-faden ist, wie der Verfasser in der Vorrede sagt, «im wesentlichen eine unter Benützung der Motive zur Regierungsvorlage, des Steuerantragsberichts, der Vollzugs-vorschriften, zum Theil auch der Debatten im Plenum des Abgeordnetenhauses verfaßte Compilation, welche den Zweck hat, den mit dem Gesetze nicht Vertrauten nicht nur in die grundsätzlichen Bestimmungen des Gesetzes über die directen Personalsteuern einzuführen, sondern ihm auch die Ursachen der totalen Umgestaltung der bisherigen Steuer-gesetzgebung, sowie die Ver-anlassung und den Zweck einzelner Bestimmungen zum Bewußt-sein zu bringen.»

Das erste Quartal 1897 der im Verlage von Karl Grüniger (Stuttgart) erscheinenden «Neuen Musik-Zeitung» enthält Biographien und Bildnisse der Mitglieder der Kölner Oper und des Amsterdamer Vocalquartetts, ferner von Hugo Wolf, dem berühmten Niedercomponisten, Dionys Brudner, Hugo Becker, Johanna Klinger, Lydia Müller und August Sterle; dann kritische Aufsätze nach Mittheilungen von H. v. Bülow, W. G. v. Wasielewski, Theodor Billroth, Eduard Hanslick, H. v. d. Pfordten und A. Rubinstein, Humoresken und Novellen von Maria Janitschek, Armin Friedmann und Günther Bartel, Besprechungen der neuesten Tonwerke, musik-pädagogische Essays über «Tonkunst und Medicin» sowie über «Singen und Sängen» von Nellie Melba, Mitglied der Großen Oper in Paris, Beurtheilung neuer Erscheinungen der Musikliteratur, Originaltexte für Niedercomponisten, Berichte über Musikzustände in England und in Südbrasilien, ernste und heitere Notizen über das Musikleben der Gegenwart, Ausstellungsnachrichten, Räthsel u. s. w. Schließlich 24 Seiten Notenbeilagen, bestehend aus gewählten Clavierstücken von Cyril Ristler, C. Kammerer, Ernst Senfer, Hugo Reinhold nebst Liedern von Hugo Wolf, C. Wallbach, Jürgen Walling, Ernst Hartenstein und G. Bartel sowie einem Duo für Clavier und Geige von Karl Kammerer. Die «Neue Musik-Zeitung» kostet vierteljährlich nur eine Mark. Probe-nummern versendet die Verlagsbuchhandlung von C. Grüniger, Stuttgart, kostenfrei.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Vorgänge im Orient.

(Original-Telegramme.)

London, 13. April. Der Correspondent der «Times» meldet aus Athen vom Gestrigen: Ministerpräsident Delhannis habe ihm in einer Unterredung erklärt, Griechenland würde, wenn nicht griechische Freischaren in das türkische Gebiet eingedrungen wären, gezwungen gewesen sein, binnen wenigen Tagen einen entscheidenden Schritt zu thun. Griechenland könne bei dem jetzigen Zustande seiner Finanzen unmöglich ein Heer von 80.000 Mann für längere Zeit auf Kriegsfuß erhalten, ohne ungeheure Opfer zu bringen. Wenn es überhaupt kämpfen solle, müsse es den Kampf sogleich aufnehmen. Delhannis habe ihn schließlich versichert, daß im griechischen Heere größte Disciplin aufrechterhalten werde und daß kein Act der Feindseligkeit seitens der griechischen Truppen an der Grenze vorgekommen sei.

London, 13. April. Die Nachrichten über Fortschritte der Freischaren kommen zumeist aus Athen und ihre Genauigkeit ist oft zweifelhaft. Immerhin scheint es sicher zu sein, daß Valtino genommen worden ist. Der Correspondent der «Chronicle» in Kalambata meldet, daß die türkische Garnison nach heldenmüthigem Widerstande Samstag nachts entkam und fügt hinzu, daß viele von den Freischärlern im Schnee erstarrt liegen geblieben und erfroren, andere zur Grenze zurückgekehrt, um Brot zu holen. Ein anderer Bericht meldet, daß ein türkisches Bataillon, das mit Gebirgskanonen vorrückte, um Valtino zu entsetzen, geschlagen und fast vollständig vernichtet wurde. Ferner wird berichtet, daß die Freischaren, nachdem sie Valtino genommen hatten, das Dorf Valtino belagerten, aber zurückgeworfen wurden. Uebereinstimmende Nachrichten gehen dahin, daß die Freischaren bis in die Nähe von Grevena gelangten.

Kanea, 13. April. (Agence Havas.) Ein türkisches Transportschiff brachte nach Kifano 50 Soldaten zur Verstärkung der Besatzung des Forts. Bei der Landung derselben gaben die Insurgenten Flintenschüsse auf sie ab. Den Türken gelang es jedoch unter dem Schutze der Kanonen der europäischen Schiffe ins Fort zu kommen. Die muselmanischen Familien zu befreien war nicht möglich.

Athen, 13. April. [Meldung der Agence Havas.] Hier eingetroffene Depeschen lassen es als sicher an-sehen, daß Valtino in die Hände der Freischaren ge-fallen sei und daß eine Abtheilung derselben in einer Entfernung von drei Stunden von Grevena ein Ge-secht bestanden habe. Es fehlen indessen authentische genaue Nachrichten.

Athen, 13. April. Ueber das in Paris ver-breitete Gerücht von der Demission des Cabinets Delhannis ist hier bis zur Stunde nichts bekannt.

Constantinopel, 13. April. Die Verluste der Türken in den Kämpfen vom Freitag und Samstag hatten 210 Mann betragen. Bei der Verfolgung der Griechen überschritten die türkischen Truppen an einigen Punkten die Grenze, giengen jedoch auf Befehl Ehem Baschas wieder zurück.

Constantinopel, 13. April. Von officieller Seite wird behauptet, daß auch reguläre griechische Truppen mit den Freischaren am 9. d. M. die griechisch-türkische Grenze überschritten haben.

Constantinopel, 13. April. Die erste in den Dardanellen liegende Escadre erhielt den Befehl zum Auslaufen.

Telegramme.

Wien, 13. April. (Orig.-Tel.) Zufolge des officiellen Programms findet zu Ehren des deutschen Kaisers am 21. April eine Allerhöchste Hofstafel, am 22. April ein Galadiner statt. Das Gefolge des deutschen Kaisers wird gleichfalls in der Hofburg wohnen. Der Ehrendienst, bestehend aus dem Corpscommandanten Prinzen Lobkowitz, dem Obersten Reuhold, dem Flügeladjutanten Fürsten Schönburg und einem Officier des 7. Husaren-Regiments, fährt dem deutschen Kaiser bis Lundenburg entgegen.

Wien, 13. April. (Orig.-Tel.) Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses findet am 28. April statt. In derselben wird zunächst die Verhandlung über Dringlichkeitsanträge fortgesetzt. Ferner befinden sich der Tagesordnung erste Lesungen des Ehegesetzes, der Handelsconvention mit Bulgarien und der Gesetz-entwurf, betreffend die Ausdehnung der zeitlichen Befreiung von der Hauszinssteuer für Umbauten im Stadtgebiete Magerfurt.

Wien, 13. April. (Orig.-Tel.) Der Mittelschul-nahm folgenden Antrag an: Die Versammlung der Action der staatswissenschaftlichen Prüfungs-commissäre hinsichtlich der Vereinfachung der Prüfungs-vorschriften zu und erklärte sich mit den Vorschlägen derselben einverstanden. Ein Antrag des der neuen Schwarz, es mögen noch vor Erlassung der neuen Prüfungs-vorschriften auch die Wünsche der Mittelschul-professoren eingeholt und berücksichtigt werden, fand gleichfalls die Zustimmung. Die vorliegenden Anträge über die Verlegung des Probejahrs wurden abgelehnt.

Wien, 13. April. (Orig.-Tel.) Der Commandant der Wiener-Russländer Akademie FML. v. Kosač ist an Herzschlag gestorben.

Wels, 13. April. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser ist heute um 5 Uhr nachmittags mit dem Schnellzuge von hier nach Wien abgereist und um 1/10 Uhr in Wien angekommen.

Rom, 13. April. (Orig.-Tel.) Die Kammer erteilte und genehmigte eine Adresse als Antwort auf die Thronrede und lehnte hiebei mehrere von der äußersten Linken eingebrachte Amendements ab. Die Kammer beschloß hierauf, sich vom 15. d. M., nach Umständen auch von der morgigen Sitzung ab, bis 4. Mai zu vertagen.

Berlin, 13. April. (Orig.-Tel.) Ueber die letzten Stunden des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin erzählt das Wolff'sche Bureau aus authentischer Quelle, daß infolge zweier schlafloser Nächte die Kräfte des Patienten so herabgesunken waren, daß eine Herzlähmung seinem Leben ein Ziel setzte. Der Großherzog war zuletzt außerstande, das Bett zu verlassen und entschlief im Beisein seiner Familie.

Angewandte Fremde.

Hotel Elephant.

Am 10. April. Steinbrecher, f. u. f. Majors-Witwe, f. Tochter, Villach. — Galvani, Industrielle, f. Bruder, Pordenone. — Deummann, Stroßer, Mayer, Samet, Kulla, Kiste; Wario, Beamter, f. Gemahlin; Geyder, Betriebsleiter, Wien. — Hünke, Kfm., Graz. — Heller, Kfm., Weißkirchen. — Svoboda, Kfm., Prag. — Savas, Kfm., Gr. Kanizsa. — Scalatari, Kfm., Görz. — Boden, Kfm., Ennskirchen. — Pözl, Kfm., Innsbruck. — Orlandi, Kfm., Gottschee. — Antic, Beamter, Selce. — Brod, Kfm.; Hauser, Obergeringieur, Trieste. — Seeger, Privat, f. Gemahlin, Klagenfurt.

Am 11. April. Dr. Korab, Hof- und Gerichtsadvocat; Kiste, f. f. Ministerial-Concipist; Donhoff, und Schüler, Kiste, Wien. — Hofbauer, fürstl. Verwalter, Oberburg. — Novak, Beamter, Eisen. — Desjelic, Magistratsrath, f. Familie, Agram. — Ritter v. Föderberg, Jüngling der f. u. f. Marine-Akademie, Fiume. — Lapaine, Private, f. Tochter, Zdrina. — Rafoniga, Kfm., Litta. — Rauzer, Kfm., Domschale. — Wob, Kfm., St. Peter. — Flügel, Kfm., Buenos-Ayres. — Jerjanic, Priester, Zavrac. — Kornik, Priester, Bloke. — Rajborsek, Bedant, St. Martin.

Am 12. April. Prochaska, Musikreferent und Prochaska, Concertführer, Graz. — Bell, Privatier, England. — Weissen, Privatier, Rumänien. — Baron Kornhausen, Gottschee. — Böhler, Schauspieler, Abbazia. — Bubak, Ingenieur u. Dampfmaschinenbau, Trieste. — Kumpel, Ingenieur; Nussel, Viertel, Goldschmied, f. Tscheppe, Kfm., Wien. — Mayer, Kfm., Wiener-Neustadt. — Kofenzweig, Kfm., Frankfurt. — Maulwurf, Kfm., Barcestelep. — Zahn, Kfm., Sternberg. — Deutsch, Kfm., Grafenbrunn. — Novakovic, Private, Laib.

Hotel Lloyd.

Am 11. April. Rant, Kfm., Villachgraz. — Godina, Kfm., Gimino. — Bodopivec, f. f. Postmeister, Nelsberg. — Somleitner, Besitzer, Gurf. — Marko, Besitzer, Gries. — Huber, Besitzer, Himmelberg. — Schüler, Lehrerin, Woch-Bellach. — Behovec, Besitzerin, Seisenberg. — Sitar, Kfm., Liplitz. — Piovanic, Lucchessi, Gipsfigurenerzeuger; Palm, Kfm., Wien. — Lelsan, Gastwirt, Fiume. — Molich, Kfm., Zill. — Kestrig, — Kuffinich, Gastwirt, Mötting. — Dobrin, Private, Saldenhofen. — Bo-lovec, Kfm., St. Barthlmä. — Kramar, Commis, Zdrina. — Dragomilski, Privatier, St. Martin. — Roveneg, stud. iur., Weichselburg. — Doljan, f. f. Auscultant, Rudolfswert. — Cerar, Realitätenbesitzer, f. Sohn, Blagovica.

Verstorbene.

Am 11. April. Maria Bodnik, Krämerin, 38 J., Domplatz 20, Tubercul. pulm.
Am 12. April. Maria Pächler, Private, 91 J. 2 Mon., Rathhausplatz 8, Marasmus senilis.
Im Civilspitale.
Am 8. April. Gregor Gorše, Metzgergehilfe, 31 J., Tuberculose. — Josef Gustinic, Tagelöhner, 60 J., Apoplexia cerebri.
Am 9. April. Johann Brenic, Dachdecker, 59 J., Emphys. pulm. — Michael Herbst, Arbeiter, 49 J., Tubercul. pulm. — Maria Sennar, Arbeiterin, 42 J., Tubercul. p.
Am 10. April. Paulina Paulin, Diurnistenstochter, 18 Mon., Diphtherit. laryng. — Jakob Zevsevar, Knecht, 46 J., Neophlom.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimetern
13.	2 U. N.	733.4	14.2	S. zml. stark	Regen	
	9 U. N.	735.6	10.1	S. schwach	theilw. bew.	
14	7 U. Mg.	737.2	9.4	SW. schwach	theilw. heiter	0.5

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 10.1°, um 0.8° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky
Ritter von Wissehrad.

Für Städtebewohner, Beamte etc. Gegen Verdauungsbeschwerden und alle die Folgen einer sitzenden Lebensweise und angeforderter geistiger Arbeit sind die echten Moll's Seidlitz-Pulver vermöge ihrer, die Verdauung nachhaltig regelnden und milde auflösenden Wirkung ein geradezu unentbehrliches Hausmittel. Eine Schachtel 1 fl. Tägliches Postverlangen gegen Nachnahme durch Apotheker A. Moll, f. u. f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangt man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (74) 9-3

Soeben eingetroffen:

Nansen, In Nacht und Eis.

2 Bände, elegant gebunden, fl. 12.—.
(207 Abbildungen, 8 Chromotafeln und 4 Karten.)
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach. (1589) 3-2

Herrn Apotheker Piccoli

Laibach.

Der Gefertigte erlaubt sich Euer Wohlgeborn mitzutheilen, dass die eingesandte Magentinctur (Tinctura Rhei composita G. Piccoli) mit gutem Erfolge bei Magen- und Gedärmatarrh sowie bei Erkrankungen der Leber- und Gallengänge angewendet wurde.

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder.

Graz am 2. Februar 1897.

Provincial

F. Emanuel Leitner,

Oberarzt.

(1122) 5

Ich beehre mich, dem P. T. Publicum und meinen hochgeehrten Kunden die höfliche Mittheilung zu machen, dass ich, wie im verflossenen Jahre, ein reich assortiertes Lager in allen möglichen Größen von

Grazer und Prager Schinken

in hochfeinster Qualität erhalten habe, welchen ich bestens empfehle.

Auch sind bei mir jeden zweiten Tag frische

Görzer Oster-Pinza

sowie alle Fastentage ausgewählte Sorten

Seefische

zu haben.
Um geneigten lebhaften Zuspruch bittet, sich bestens empfohlen haltend (1588) 3-3

hochachtungsvoll

Anton Stacul.

Course an der Wiener Börse vom 13. April 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Barre	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Privat-Obligations.		Geld	Barre	Handdrucks (für 100 fl.).		Geld	Barre	Bank-Aktion (per Stück).		Geld	Barre	Industrie-Aktion (per Stück).		Geld	Barre
100 fl. Rente in Noten bez. 1. Jan. 1897.		101.10	101.20	Elisabethbahn 600 u. 8000 R. 4% ab 10% E. St.		116.80	117.80	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		99.20	100.80	Anglo-Def. Bank 200 fl. 60% E.		149.50	150.00	Tramway-Ges. f. Neue Str., Privat-Eisenbahn 100 fl.		105.00	106.00
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.		101.10	101.30	4% ab 10% E. St. 200 R. 4%.		121.20	122.20	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		117.25	118.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		247.75	248.25	100 fl. Silber		207.50	208.50
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.		101.15	101.35	Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		99.60	100.60	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		117.25	118.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		434.00	438.00	100 fl. Silber		208.25	209.25
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.		154.00	154.25	200 R. 4%.		99.20	100.20	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		100.10	101.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		348.50	349.00	100 fl. Silber		209.25	210.25
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.		141.25	142.25	Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		99.20	100.20	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		100.10	101.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		384.50	385.00	100 fl. Silber		210.25	211.25
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.		155.25	156.25	200 R. 4%.		99.20	100.20	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		101.50	102.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		218.75	219.25	100 fl. Silber		211.25	212.25
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.		189.00	190.00	Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		99.20	100.20	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		101.50	102.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		735.00	740.00	100 fl. Silber		212.25	213.25
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.		189.00	190.00	200 R. 4%.		99.20	100.20	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		101.50	102.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		264.00	267.00	100 fl. Silber		213.25	214.25
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.		156.00	156.75	Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		99.20	100.20	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		101.50	102.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		81.00	84.00	100 fl. Silber		214.25	215.25
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.		122.65	122.85	200 R. 4%.		99.20	100.20	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		101.50	102.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		225.50	226.00	100 fl. Silber		215.25	216.25
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.		101.05	101.25	Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		99.20	100.20	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		101.50	102.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		936.00	940.00	100 fl. Silber		216.25	217.25
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.		101.05	101.25	200 R. 4%.		99.20	100.20	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		101.50	102.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		221.00	222.00	100 fl. Silber		217.25	218.25
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.		127.80	128.30	Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		99.20	100.20	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		101.50	102.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		170.00	173.00	100 fl. Silber		218.25	219.25
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.		99.35	100.35	200 R. 4%.		99.20	100.20	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		101.50	102.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		1690	1692	100 fl. Silber		219.25	220.25
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.		99.40	100.40	Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		99.20	100.20	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		101.50	102.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		261.50	263.50	100 fl. Silber		220.25	221.25
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.		256.00	258.00	200 R. 4%.		99.20	100.20	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		101.50	102.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		1565	1570	100 fl. Silber		221.25	222.25
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.		235.00	235.50	Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		99.20	100.20	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		101.50	102.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		542.00	543.00	100 fl. Silber		222.25	223.25
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.		231.00	232.00	200 R. 4%.		99.20	100.20	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		101.50	102.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		466.00	467.00	100 fl. Silber		223.25	224.25
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.		218.00	219.00	Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		99.20	100.20	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		101.50	102.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		60.50	61.50	100 fl. Silber		224.25	225.25
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.				200 R. 4%.		99.20	100.20	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		101.50	102.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		8390	8395	100 fl. Silber		225.25	226.25
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.				Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		99.20	100.20	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		101.50	102.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		289.00	291.00	100 fl. Silber		226.25	227.25
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.				200 R. 4%.		99.20	100.20	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		101.50	102.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		372.00	374.00	100 fl. Silber		227.25	228.25
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.				Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		99.20	100.20	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		101.50	102.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		258.50	259.50	100 fl. Silber		228.25	229.25
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.				200 R. 4%.		99.20	100.20	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		101.50	102.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		280.50	281.50	100 fl. Silber		229.25	230.25
100 fl. Rente in Kronenwähr. 1. Jan. 1897.				Franz-Joseph-B. Em. 1884, 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		99.20	100.20	d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		101.50	102.00	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4% d. d. Präm. - Schuld. 8% u. 1. Em.		89.50	90.00	100 fl. Silber		230.25	231